

## Lektürevorschläge Französisch - eine Liste zum Weiterschreiben

Stand: 14.5.2013

Die folgende Liste wurde von Französischlehrerinnen und Französischlehrern an allgemein bildenden Gymnasien aus dem Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen erarbeitet. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist als eine erste Anregung gedacht mit dem Ziel, Kolleginnen und Kollegen zum Weiterschreiben dieser Liste zu ermuntern.

Weitere Anregungen / Ergänzungen sind willkommen. Ihre Vorschläge geben Sie bitte an Ihre jeweils zuständige Französischfachberaterin weiter.

### Standard 6 / A1

**Murail, Marie-Aude : L'oncle Giorgio** (Bayard, J'aime lire, 1990 // Cornelsen)

*Onkel Giorgio ist allergisch : Beim Anblick von kleinen Jungen bekommt er Pickel und beim Anblick von kleinen Mädchen muss er niesen. Eines Tages bekommt er einen Brief von seinem Bruder Peppo. Dieser schreibt, dass seine Frau ins Krankenhaus müsse und er auf eine Baustelle nach Venezuela. Also habe man sich entschlossen, die beiden Kinder Frederico und Giulietta für einen Monat in die Obhut von Giorgio zu geben...*

*Eine witzig geschriebene Geschichte um einen sonderbaren Onkel, der sich alles Mögliche einfallen lässt, um mit einer für ihn unerträglichen Situation fertig zu werden.*

**Lézy, Dominique : Dans le métro** (Klett)

*Kriminalgeschichte, kurz, handlungsorientiert, klare, einfache Erzählstruktur, lässt sich sehr anschaulich besprechen, viele Sprechansätze, eignet sich an verschiedenen Stellen zum kreativen Schreiben. - schon relativ alt, aber zeitlos.*

**Simpson Maureen, À la recherche de l'ami disparu** (Lectures Juniors: Recanati, 2010).

*Die Geschichte handelt von drei Freunden Guillaume, Jules und Camille. Eines Tages verschwindet der kleine Wissenschaftler Guillaume. Die Zwillinge Jules und Camille vermuten, dass die Bande de la Main-Noire dahinter steckt und sie Guillaume aufgrund seiner neuesten Erfindung, dem Stylo-Math, der alle Mathematikaufgaben lösen kann, entführt haben. Guillaume legte während seiner Entführung Spuren, sodass Jules und Camille ihn noch rechtzeitig finden können. Die Lektüre eignet sich ab dem zweiten Halbjahr im zweiten Lernjahr. Sie bietet vor und nach den Kapiteln viele activités zum Wortschatz, zum Textverständnis und zum kreativen Schreiben. Diese Aufgaben können vom Lehrer beliebig erweitert werden. Innerhalb der Kapitel finden sich viele nette interaktive Aufgaben, die zum einen den Leseprozess verlangsamen, zum anderen den Schüler zum Helfen auf der Suche nach Guillaume machen.*

### Standard 8 / A2

**Mini théâtre (Klett, 2013)**

Drei kurze Theaterstücke: La manifestation, Les aventures du Livre de Géographie qui voulait voyager ..., Avant la peur du loup

**Cantin, Marc : Le blog des animaux** Erzählung (Klett)

*Themen: Blog, Tierschutz, Zivilcourage, Bretagne*

Zwei jugendliche Tierschützerinnen richten einen Blog ein, um sich noch intensiver um kranke oder ausgesetzte Tiere kümmern zu können.

**Delval, Jaques: Noria** (Flammarion, Castor Poche, 1992, 51 S.)

*Noria lebt allein mit ihrer Mutter – von ihrem Vater weiß sie nur, dass er weggegangen ist, weil sich die Eltern oft gestritten haben und die Mutter sich zudem geweigert hat, mit ihm in dessen Heimat Algerien zu gehen. Eines Tages entdeckt Noria ihren Namen groß als «tag» in einem Métrowagon. Ein paar Tage später bekommt sie ein geheimnisvolles Päckchen mit einer wunderschönen Sandrose und einem Brief mit der Bitte um ein Rendezvous. Sie weiß nicht, was sie machen soll. Aber die Neugier ist größer als die Angst und sie beschließt hinzugehen ...  
Eine sehr einfühlsam geschriebene Geschichte, besonders geeignet für Klassen mit ‚Mädchenüberschuss‘*

**Desplat-Duc, Anne-Marie : L’auteur a disparu** Erzählung (Klett)

*Themen: Detektiv, Lesefreude, Obdachlosigkeit*

Zwei Geschwister lösen das Geheimnis um einen Autor. Im Anhang können die S. mit der Autorin in Kontakt treten.

**Friot, Bernard : Histoires pressées** (Milan Poche Junior, 1999)

**Hallum, Annette / Louveau, Marc-Olivier : Le choc des cultures** (Klett)

*(Thema: Junger Franzose (Pierre) trifft auf Aisha (eine Algerierin))*

**Hinckel, Florence : Vanilles et Chocolats** Jugendroman (Oskar Editions Junior)

*Themen: Klassengemeinschaft, Schullandheim (5. Klasse), Pubertät, Gleichstellung, erste Liebe, Scheidungskinder, Umweltschutz, Provence, Marseille*

In Julias Klasse tritt ein „Macho“ ein und die bisherige Harmonie wendet sich zu einem „Kampf der Geschlechter“, der seinen Höhepunkt während des Schullandheims am Meer findet.

Bailly, Vincent / **Joffo, Joseph : Un sac de billes. BD** (Klett, 2013)

**Lenain, Thierry : Un pacte avec le diable** (Klett)

*(Thema: Drogen u. Liebe, aber ohne happy end)*

**Lucet, Michel : Divisé par deux** (Klett)

*Inhalt : Scheidungsproblematik : Christophe und Corinne realisieren nur allmählich, dass ihre Mutter die Familie verlassen hat. Sie müssen lernen, mit der veränderten Situation fertig zu werden: vor allem mit dem neuen Partner der Mutter und mit dem Sohn der neuen Partnerin des Vaters. Ärger an allen Fronten. Die Krise spitzt sich zu, als der Vater zusammenbricht und Christophe und Corinne auch noch getrennt werden sollen.*

**Murail, Marie-Aude: Baby-sitter Blues** (Klett)

*(Thema: Jugendlicher braucht Geld und erlebt viel Spannendes bei seiner Arbeit)*

**Murail, Marie-Aude : Moi, le zoulou** (Bayard Poche, Coll. Je Bouquine, 63S.)

*Die Geschichte von vier Freunden, die alle etwa 12 Jahre alt sind und die «cinquième» besuchen. Sie vertreten unterschiedliche Modetrends: Serge ist «zoulou», Maxime ist «skin», Alexandre ist «keupon» (=punk). Nur Frederic ist nichts dergleichen, er ist einfach «nul». Die Geschichte beschreibt, welche Probleme sie haben, die Konflikte, die sich ergeben, wenn man einem Modetrend gemäß gekleidet sein will, usw. Die Sprache ist jugendgemäß aber trotzdem im Wesentlichen grammatikalisch korrekt und leicht verständlich. Sehr gut einsetzbare **Bilder**.*

**Murail, Marie-Aude : Le défi de Serge** (Bayard Poche, Coll. Je Bouquine, 91 S.)

**Pennac, Daniel: L’œil du loup** (Nathan Pocket Junior, 94 S.)

*In einem Zoo der 1. Welt begegnen sich ein alter einsamer Wolf, dessen verbitterte Monologe am Textanfang stehen, und ein schwarzafrikanischer Waisenjunge. Das erste Kapitel erzählt das*

*Aufeinandertreffen der beiden, das zweite die Geschichte des Wolfes, der in Alaska ein Auge durch die Menschen verloren hat, das dritte das Leben des Jungen, der, von Krieg, Gewalt und Dürre getrieben, Afrika durchreist. Das vierte Kapitel spielt wieder in der Gegenwart und beschreibt die Freundschaft der beiden verfolgten Außenseiter.*

**Pennac, Daniel: Kamo- L'agence de Babel** (Gallimard, Lecture Junior, 85 S.)

*Kamo, der Sohn russischer Emigranten ist perfekt zweisprachig: français –argot, argot- français. In Englisch bringt er es aber nur auf 3 von 20 Notenpunkten, was seine mehrsprachige Mutter mehr als erbost. Um dem abzuhelpen, lässt sie sich auf einen Wette mit ihrem Sohn ein: Wenn sie es an ihrem Arbeitsplatz drei Monate aushält, muss er in der gleichen Zeit Englisch lernen. Tatsächlich muss Kamo in den sauren Apfel beißen. Widerwillig beginnt er eine Korrespondenz mit Catherine Earnshaw, deren Name ihm durch die Agentur Babel vermittelt wurde.*

**Siménon, Georges : Maigret** (facile à lire, Klett)

**Bande Dessinée : Tito : Les yeux de Leïla**

Verlag: Castermann Reihe:Tendrebanlieue ISBN-Nr. 1-203-35510-7

*Das Ganze bietet viele Sprech- und Schreibenanlässe, nicht nur auf Grund des offenen Schlusses; die Thematik hat durchaus 'Tiefgang', lässt sich für verschiedene Gebiete nutzbar machen (Jeunes, Immigrés, lectures des jeunes. etc.)*

## **Standard 10 / B1**

**Aubrac, Lucie : La Résistance expliquée à mes petits-enfants** (Klett)

Editions Seuil ISBN 2.02.036571./5, 62 Seiten

Das wohl bekannteste Büchlein aus der Reihe „..... expliqué/e à .....“ erklärt in einem fiktiven Gespräch ihren jugendlichen Zuhörern die selbst erlebte Zeit.

**Ben Jelloun, Tahar : Le racisme expliqué à ma fille**

Editions Seuil ISBN 978.2.02.040392.4, 43 Seiten

*Im Unterschied zu dem Text von Lucie Aubrac wirken die für jugendliche Leser formulierten, aber dennoch nicht simplifizierenden Erklärungen eher distanziert. Ben-Jelloun wählt Begriffe, die im weiteren Sinne mit dem Rassismusproblem in Zusammenhang stehen. Es lässt sich gut in Auszügen als Ergänzung zu einem erzählenden Werk wie z. B. E.E Schmitt: M.Ibrahim ou les fleurs du Coran oder M. Féraud: Anne ici, Sélima là-bas einsetzen.*

**Deforges, Régine : La bicyclette bleue** (Klett)

**Delval, Jaques : Salut bahut** (Flammarion, Castor poche, 196 S.)

**Desplechin, Marie : Un pas de plus - 11 nouvelles** (Points, 2005)

**Druon, Maurice: Tistou les pouces verts** (Reclam)

**Féraud, Marie : Anne ici- Sélima là-bas** (Klett)

*Inhalt : Problematik der immigrés maghrébins*

**Friot, Bernard: Un autre que moi** (La Martinière, 2003)

*Thema : Internatsleben*

**Gosciny, René/ Sempé, Jean-Jacques: Le Petit Nicolas**

**Histoires inédites du Petit Nicolas.** Choix de textes. (Reclam, Klett)

**Galéa, Claudine : Rouge métro** (Rouergue, 2007)

*Themen : Obdachlose, Revolte*

**Gavalda, Anna: 35 kilos d'espoir** (Reclam, Klett)

*Eine Geschichte, die auch schon für Schülerinnen und Schüler in Klasse 8/9 geeignet ist. Im Mittelpunkt steht Grégoire Dubosc, der die Schule von Anfang an als einen Alptraum erlebt. Die Eltern verstehen seine Probleme nicht, aber glücklicherweise hat Grégoire seinen Großvater Léon, der ihm in seiner Werkstatt, dem Léonland, immer wieder neuen Mut zu vermitteln vermag – selbst als der Junge nach dem Schulausschluss fast an sich selbst verzweifelt.*

**Joffo, Joseph: Un sac de billes** (Klett)

*Inhalt : Paris, 1941 – deutsche Besetzung, Judenverfolgung. Für den zehnjährigen Joseph und seinen Bruder bedeutet dies eine abenteuerliche Flucht quer durch Frankreich.*

*Die Geschichte deckt den Zeitraum bis Ende August 1944 ab und eignet sich gut, die Grundzüge der deutsch-französischen Geschichte während des 2. Weltkrieges zu veranschaulichen.*

*fächerübergreifend mit Geschichte und Religion.*

**Kavian, Eva : Ne plus vivre avec lui** (Mijade, 2009)

*Themen : Tod/Trauer ; Vater-Tochter-Verhältnis*

**Kristof, Agota: Hier** (Reclam)

**Maupassant, Guy de : Nouvelles choisies** (Reclam, Klett)

**Mérimée, Prosper : Mateo Falcone** (in Verbindung mit La Corse)

**Pennac, Daniel / Tardi, Jacques : La Débauche** (Gallimard)

**Percin, Anne : L'âge d'ange** (Ecole des Loisirs, 2008)

*Die Erzählung „L'âge d'ange“ von Anne Percin spricht von der Freundschaft zweier Gymnasiasten, die sich kennen lernen, weil nur sie beide ein Buch ausleihen, das von der Liebe der antiken Götter und der griechischen Helden handelt. Beide Figuren scheinen zunächst nichts gemeinsam zu haben. Die schüchterne Erzählerin verliebt sich jedoch in Tadeusz, den Sohn polnischer Einwanderer, der in der banlieue lebt. Es stellt sich heraus, dass Tadeusz homosexuell ist und deshalb bei Krawallen in der banlieue angegriffen wird, so dass er sein Leben verliert. Diese doppelt schmerzhaft Erfahrung hilft der Erzählerin dabei, ihr durch emotionale Kälte gekennzeichnetes Milieu zu verlassen und sich – so wird zum Schluss angedeutet - für die Schwächeren in der Gesellschaft zu engagieren.*

**Saint - Exupéry, Antoine de : Le Petit Prince** (Folio, Schöningh)

**Salomé, Jacques : Contes à guérir, contes à grandir** (Reclam)

**Saumont, Annie : Les voilà quel bonheur** (Juliard, 1993)

**Smadja, Brigitte : Il faut sauver Saïd** (Reclam)

**Vantal, Anne : Un été outre-mer** (Klett)

**Standard Kursstufe / B 2**

**Adam, Olivier : Je vais bien, ne t'en fais pas** (Reclam) (*Film verfügbar*)

**Adimi, Kaouther: L'envers des autres** (Actes Sud, 2011)

*Die Autorin (Jahrgang 1986) beschreibt schonungslos und mit bissigem Humor die Frustrationen und Hoffnungen der heutigen algerischen Gesellschaft.*

*Im Fokus des Geschehens und der Beobachtung des gesamten Viertels steht eine vierköpfige Familie: die Mutter (Ärztin u. Witwe, deren Mann von einer verirrten Kugel getötet wurde), der Sohn und ihre zwei Töchter, von denen eine mit behindertem Ehemann und Tochter in derselben Wohnung untergebracht ist. Der Sohn, Adel, repräsentiert in dem Roman die frustrierte, perspektivlose algerische Jugend: Er flüchtet sich immer öfter in den Alkohol, um seinen Weltschmerz zu ertränken.*

*Die jüngere der beiden Töchter, Yasmin, hat ein besonders enges Verhältnis zu ihrem Bruder Adel und nimmt ihre vielen Verehrer, darunter ihren Nachbarn, nicht ernst, was Adel brutal zu spüren bekommt.*

*Die Handlung dieses Kurzromans wird aus den verschiedenen Perspektiven der Haupt- und Nebenpersonen in der Ich-Form erzählt, so dass sich dem Leser am Ende ein nuanciertes Gesamtbild der verschiedenen Personen erschließt. Der tragische Schluss lässt verschiedene Deutungsmöglichkeiten zu.*

*Eignet sich gut zur gestaltenden Interpretation bzw. zum kreativen Schreiben*

*Vokabular/Grammatik: für die Oberstufe (B1/B2) gut erschließbar; überschaubare Satzstrukturen, kein passé simple; viel Präsens.*

*Bildungsplan (Oberstufe)*

*- Francophonie*

*- das Maghreb (fächerübergreifend)*

*- interkulturelle Kompetenzen allgemein*

**Bégag, Azouz : Le Gône du Chaâba** (Points, 2005)

**Tranches de vie (et le Gône ...)** (*Film verfügbar*) (Klett)

**Beigbeder, Frédéric: Un roman français** (Le Livre de poche)

**Bérot, Marie-Claude : L'année de mes quinze ans** (Flammarion)

**Bosco, Henri : L'enfant et la rivière** (Gallimard, 1953) (*Film verfügbar*)

**Le Callet , Blandine: Une pièce montée** (Le Livre de poche, 2007) + Film

*Eine Hochzeit, an der eigentlich alle ihre Freude haben könnten: eine schöne junge Frau aus guter Familie heiratet einen gut aussehenden jungen Mann aus guter Familie. Und doch tun sich im Nu Risse auf, die das ganze Gefüge durcheinander bringen. Das Hochzeitsgeschehen wird aus unterschiedlicher Perspektive wahrgenommen: von einem kleinen Mädchen, das es nicht verträgt, dass ein behindertes Kind für die Hochzeitsfotos versteckt wird, über den Priester, der sich sehr allein vorkommt, während er die Zeremonie vollführt, verschiedene Mitglieder der beiden Familien, die alle ihre höchstpersönlichen Probleme mit dem Leben haben (und das in erster Linie infolge der aufgezeigten sozialen Strukturen, in denen sie stecken), den Zaungast, der sich aufgrund einer Wette bemüht, die hässlichste der anwesenden Frauen zu verführen (wobei er allerdings gründlich auf die Nase fällt), bis hin zu Braut und Bräutigam kommen einzelne Gäste zu Wort, die ein individuell gebrochenes Bild der heutigen besseren Gesellschaft Frankreichs entstehen lassen. Der Höhepunkt ist sicher das Gespräch zwischen der Braut und der todgeweihten Großmutter, in dem eben diese Großmutter auf die besonderen Bande zu sprechen kommt, die sie und ihre Enkelin aneinander schmieden. Insgesamt ein nicht geschöner Einblick in das Seelenleben einzelner Personen aus verschiedenen Generationen, der sich im Kopf des Lesers zu einem Panorama zusammenfügt.*

**Camus, Albert: Les Justes** (Klett)

**La peste** (*Film verfügbar*) (Folio)

**L'étranger** (Reclam, Klett)

**L'Hôte. Le Premier Homme. Extraits d'un roman inachevé.** (Reclam)

**Cauwelaert, Didier van : Un aller simple** (Reclam)

**Claudel, Philippe: La petite fille de Monsieur Linh.** (Berlin: Cornelsen 2008.) Mit  
Vokabelerklärungen und Arbeitsaufträgen

*Geschichte über Exil und Freundschaft im Alter.*

*In einem westlichen Land, das nicht präzisiert wird, trifft nach dem Verlust von Heimat (Vietnam?) und Familie ein alter Mann mit seiner kleinen Enkelin Sang diû ein. Auf einer Bank vor einem Park begegnet er einem korpulenten Mann, Monsieur Bark, der seit einiger Zeit verwitwet ist. Keiner spricht die Sprache des anderen, doch die beiden einsamen Männer nähern sich durch Achtung, Respekt und Vertrauen. Sie werden richtige Freunde. Im Verlauf der Erzählung erkennt der Leser, was Monsieur Bark sofort erkennen muss, nämlich dass Sang diû nur eine Puppe ist, die der alte Mann für seine Enkelin hält, und deren vermeintliche Existenz ihm in der Fremde Lebenswillen gibt.*

**Claudel, Philippe : Le rapport de Brodeck** (Le Livre de poche)

**Les âmes grises** (Le Livre de poche)

**Le Clézio, Jean-Marie Gustave: Ritournelle de la faim** (Gallimard)

**Conteurs du Maghreb** (Reclam)

**Disdero, Mireille : 16 ans et des poussières.** Jugendroman (Klett, 2013)

*Themen: banlieue, immigration, amitié, Marseille*

*Auswahltitel Prix des lycéens allemands 2011*

**Dubois, Jean-Paul : Une vie française** (Points)

**Duras, Marguerite : Hiroshima mon amour** (Langenscheidt, Klett)

**Les Écrivains à l'école** (Reclam)

**Entre les murs.** Scénario de François **Bégaudeau**, Laurent Cantet et Robin Campillo (Reclam) François Bégaudeau, *Entre les murs* (2006 ; Roman : u.a. Gallimard Collection folio ; Drehbuch : Reclam)

*Das Werk zeigt Unterrichtsgespräche und Konflikte in einer achten Klasse eines Pariser Vorstadt-Collège, aber auch Probleme der Lehrer. Es hat, obgleich eine Kernhandlung vorliegt, stark dokumentarische Züge. François, der Französisch- und Klassenlehrer der Schüler, die vielfach einen Migrationshintergrund haben, bemüht sich, im Unterricht Verständnis für das Französische und dessen Literatur zu wecken. Dabei wird ein Abgrund zwischen dem Unterrichtsstoff und der sprachlichen Realität der Schüler deutlich, den der Lehrer mit Geduld und pädagogischem Ehrgeiz zu überwinden versucht. Nicht selten macht er sich dabei die enormen Unterschiede unter den Schülern zunutze. Die Aufgabe eines Selbstporträts, dem die Schüler zunächst mit Skepsis begegnen, führt dazu, dass sie punktuell größeres Verständnis füreinander entwickeln. Insbesondere die Arbeit des schwierigsten Schülers der Klasse, Souleymane, verschafft diesem Respekt und ein Erfolgserlebnis. Allerdings ist dieser Zustand nicht von Dauer. Über Souleymane wird wegen seines undisziplinierten Verhaltens und seiner schwachen Leistungen ausführlich bei einer Klassenkonferenz gesprochen, nach der die eigentlich zum Schweigen verpflichteten Klassensprecherinnen den Mitschülern Bericht erstatten. Der Klassenlehrer kritisiert das Verhalten*

*der Mädchen, die während der Konferenz unaufhörlich gekichert haben, indem er es in seiner Wut als „attitude de pétasse“ bezeichnet – eine Wortwahl, die ihm die Klasse nicht verzeihen wird. Souleymane fühlt sich massiv angegriffen, reagiert aggressiv auf François und verletzt beim unerlaubten Verlassen des Klassenraums versehentlich eine Mitschülerin. Der Schüler erhält einen Schulverweis, in dessen Folge er nach Mali abgeschoben wird. Da diese Konsequenz im Vorfeld der Entscheidung zu erwarten gewesen ist, beginnen sich in François Zweifel am System zu regen. Am letzten Tag vor den großen Ferien fragt François die Schüler, was sie während des Schuljahres Neues gelernt hätten. Einige sind der festen Überzeugung, sie hätten nichts gelernt. Eine der Klassensprecherinnen zeigt sich mit der Auswahl der Lektüren nicht zufrieden. Zur Überraschung ihres Französischlehrers sagt sie, sie lese Platons „La République“: „c’est pas un livre de pétasse!“*

**Ernaux, Annie : Une femme** (Gallimard, 1988 u. Reclam)

**La place** (Gallimard, 1984)

**Ferry, Luc : Apprendre à vivre** (J'ai lu)

**Flaubert, Gustave : Madame Bovary** (Film verfügbar) (Cornelsen, Klett)

**Gary, Romain : La vie devant soi** (Film verfügbar) (Folio, Klett)

**De Gaulle Anthonioz, Geneviève : La Traversée de la nuit. Texte et dossier.** (Reclam)

**Gavalda, Anna : Ensemble c'est tout** (J'ai lu, 2004)

*In dem umfangreichen Roman wird die Geschichte von drei jungen Menschen und einer alten Dame erzählt, die allein in tiefen Schwierigkeiten sind, aber gemeinsam ihr Leben meistern: Camille Fauque, 27 Jahre alt und magersüchtig, verdient ihren Lebensunterhalt bei einer Putzfirma, für die sie nachts Büros reinigt. Eigentlich ist sie eine begabte Zeichnerin, widmet sich dieser Tätigkeit aber im Augenblick nicht. Sie wohnt unter einfachsten Bedingungen in einer Dachkammer im 7. Stock eines Pariser Mietshauses. Eines Tages macht sie die Bekanntschaft von Philibert de Marquet de la Durbellière, einem gescheiterten Studenten der Geschichte und stotternden Postkartenverkäufer, der im gleichen Haus in dem großen Appartement seiner verstorbenen Großmutter lebt, das er vorübergehend bewohnen darf. Als Camille eines Nachts krank in ihre kalte Kammer zurückkehrt, holt Philibert sie in seine Wohnung, wo er sie gesund pflegt. Dort lernt Camille dessen Mitbewohner Franck Lestafier kennen, der als Koch in einem Feinschmeckerlokal arbeitet, durch den Stress im Lokal und wegen der schwierigen Lage seiner Großmutter Paulette aber sehr gereizt, ja, unausstehlich ist. Die Partnerinnen wechselt er wie das eigene Hemd. Paulette hat ihn anstelle seiner Mutter großgezogen und ist kurze Zeit zuvor in ihrem Haus gestürzt, so dass sie nun im Krankenhaus liegt und voraussichtlich nicht mehr in ihre Wohnstatt zurückkehren kann. Da Franck Camille als Eindringling empfindet, aber merkt, dass ihre Gegenwart Philibert gut tut, beschließt er, sich selbst eine andere Bleibe zu suchen. Er verbietet Camille, diesen wegen der Spannungen mit ihm, Franck, zu verlassen. Schließlich bringen es die Weihnachtstage und der Jahreswechsel mit sich, dass Camille und Franck aufeinander zugehen: Am Ende bittet Camille Franck darum, nicht auszuziehen. Da sie wieder zu zeichnen begonnen hat, porträtiert sie ihn für seine Großmutter, die für die neue Mitbewohnerin einen Schal gestrickt und geschickt hat. In Franck regen sich Gefühle für Camille, diese aber bittet um Respekt und Abstand, um die Harmonie in der Wohngemeinschaft nicht zu gefährden.*

*Camille begleitet Franck bei einem Besuch bei Paulette. Die Großmutter ist fest entschlossen, das Hospital zu verlassen. Eine Lösung muss gefunden werden. Camille hat die Idee, Paulette mit in Philiberts Wohnung zu nehmen, ihre eigene Arbeit in der Putzkolonne aufzugeben und sich stattdessen um die alte Dame zu kümmern, wofür sie mit einem Teil des Geldes bezahlt werden möchte, das sonst für ein Pflegeheim ausgegeben werden müsste. Paulette zieht in die Pariser Wohnung ein, wo sie nach anfänglichen Schwierigkeiten zurechtkommt und dann mit Camille die Umgebung entdeckt. Camille zeichnet wieder intensiv, wird von Franck umworben und genießt es*

*schließlich, mit ihm zu schlafen. Anders als dieser will sie aber keine feste Beziehung mit ihm eingehen.*

*Währenddessen hat Philibert begonnen, Maßnahmen gegen sein Stottern zu ergreifen, worunter Logopädie und auch das Theaterspiel zählen. Darüber hinaus hat er sich verliebt. Nach der Premiere des Stückes, mit der er sein Problem zu bewältigen scheint, beschließt er Suzy zu heiraten und verlässt schließlich die Wohngemeinschaft. Da das Appartement ohnehin verkauft wird, ziehen Camille und Francks Großmutter in Paulettes Haus aufs Land. Dort stirbt die alte Dame. Zurück in Paris sucht Camille Franck auf, welcher der Stadt den Rücken kehren und eine Stelle in England annehmen will. Dem setzt Camille den Vorschlag entgegen, dass er ein Restaurant in Paris eröffnet, zu dessen Finanzierung sie beitragen könnte. Allerdings halten sie ihre Bindungs- und Zukunftsängste immer noch davon ab, sich auf eine feste Beziehung mit ihm einzulassen. Erst als Franck am Bahnhof dabei ist, in den Eurostar zu steigen, besinnt sie sich eines Besseren. Franck bleibt und eröffnet zusammen mit ihr und Philibert ein Restaurant.*

**Film verfügbar** : Claude Berri 2007

**Gavalda, Anna** : **Je l'aimais** (J'ai lu, Reclam)

**Gavalda, Anna** : **Je voudrais que quelqu'un m'attende quelque part** (Reclam)

*Die Novellen Gavaldas zeichnet der teilweise skurrile Blick auf alltägliche Situationen aus. Daraus und aus der umgangssprachlichen Färbung gewinnen die Novellen eine Frische, die zur Auseinandersetzung mit dem Text und den aufgeworfenen Fragen motiviert. Sie passen dadurch auch in den Kontext „Apprentissage de la vie“.*

**Gide, André** : **La symphonie pastorale** (Gallimard, 1919)

**Gilbert, Guy** : **Un prêtre chez les loubards** (Film verfügbar)

**Giraud, Brigitte** : **Une année étrangère** Roman (Klett, J'ai lu)

*Themen: deutsch-französische Beziehung, Au-pair in Deutschland, Trauer*

Wie eine junge Französin (17) das geteilte Deutschland der 80er Jahre wahrnimmt.

**Grimbert, Philippe**: **Un secret**. Roman (Reclam) - Film verfügbar

**Guène, Faiza** : - **Kiffe-kiffe, demain** (Le Livre de poche u. Reclam)

**Du rêve pour les oufs** (Le Livre de poche)

**Guillebaud, Catherine** : **Elle est partie** Roman (Klett)

*Themen: Eltern-Kind-Beziehung, mütterliche Liebe, Landeskunde (Genf u. Paris), Obdachlosigkeit, Marginalisierung*

Eine junge Schweizerin (17) aus reichem Hause will sich von ihren Eltern befreien und entscheidet sich dazu, auf der Straße zu leben.

**Hugo, Victor**: **Les Misérables** (Film verfügbar)

**Ionesco, Eugène**: **La Cantatrice chauve** (Reclam)

**Jeunet, Jean-Pierre** : **Le fabuleux destin d'Amélie Poulain** (Klett) (Film verfügbar)

**Joffo, Joseph** : **La Jeune Fille au pair** (Le Livre de poche)

**Ben Jelloun, Tahar**: **Les raisins de la galère** (Reclam, Klett)



**Kalouaz, Ahmed : Je préfère qu'ils me croient mort** Jugendroman (Klett)

*Themen: Fußball, Immigration, Francophonie*

Ein 13-jähriger Afrikaner träumt von der großen Fußballkarriere und lässt sich von einem Talentscout zur Reise nach Paris überreden.

**Lachaud, Denis : J'apprends l'allemand** (Actes sud, 1998)

*Was die Beleuchtung des deutsch-französischen Verhältnisses anbetrifft, ist es ein sehr gutes Buch, weil es eine soweit realistische Sicht auf dieses hauptsächlich aus der Sicht eines Jugendlichen darstellt. Außerdem ist es sehr spannend. Vom Sprachlichen her ist es allerdings nicht einfach. Besonders schön ist die Verquickung der historischen Gegebenheiten mit der im Buch geschilderten Lebenserfahrung des/der Jugendlichen - diese Anlage dürfte den Ausgangspunkt für eine sehr weitgefächerte Behandlung im Unterricht geben. Auch überzeugt die Schonungslosigkeit, mit der die Implikation der dargestellten Familien in das Grauen des Nationalsozialismus geschildert wird. Problematisch dürfte die Darstellung der sexuellen Entwicklung des Protagonisten sein, auch vor dem Hintergrund der homosexuellen Ausrichtung, wobei das Phänomen an sich ja auch in „L'âge d'ange“ von Anne Percin angesprochen wird, allerdings ist die Darstellung bei Denis Lachaud sehr viel konkreter und erfordert deshalb eine sehr sensible Behandlung. Offensichtlich wird das Buch aber laut verschiedener Einträge im Internet bereits von Französischkolleginnen und -kollegen im Unterricht verwendet.*

**Lelord, François: Hector et les secrets de l'amour** (Reclam)

**Le Voyage d'Hector ou la recherche du bonheur** (Reclam)

**Malle, Louis : Lacombe Lucien** (Klett) (Film verfügbar)

**Au revoir, les enfants** (Reclam) (Film verfügbar)

**Maupassant, Guy de : Nouvelles** (Reclam, Klett) (Film verfügbar)

**Mauriac, François : Thérèse Desqueyroux** (1927)

**Mérimée, Prosper : Carmen** (Reclam)

**Modiano, Patrick: Une jeunesse** (Gallimard, 1981)

**Murail, Marie-Aude : Simple** (Klett) Prix des lycéens allemands 2006

**Oh, boy** (Klett)

**Némirovski, Irène : Le bal** (1930) Cornelsen

*Antoinette ist die vierzehnjährige Tochter eines ehemaligen Bankangestellten, der durch Börsenspekulationen auf einen Schlag reich geworden ist. Ihre Eltern, die sich ihre bisherigen Gewohnheiten zugunsten einer ihrem neuen Wohlstand entsprechenden Lebensführung abzugewöhnen versuchen, planen einen prächtigen Ball im eigenen Hause, um sich in die Pariser Gesellschaft einzuführen. Antoinette muss die Umschläge der Einladungen beschriften und dabei feststellen, dass viele der Geladenen Parvenus mit zweifelhafter Vergangenheit sind. Zu ihrer großen Enttäuschung verweigern ihr die Eltern die Teilnahme an dem Fest. Aus Trotz und dem Gefühl, zu Unrecht ausgeschlossen zu sein, bringt Antoinette die Einladungen nicht, wie ihr aufgetragen wurde, zur Post, sondern zerreißt sie und lässt die Papierfetzen in die Seine fallen. Am Abend des großen Ereignisses erscheint nach aufwändigen Vorbereitungen für den großen Auftritt der Eltern nur Antoinettes Klavierlehrerin, eine Cousine der Hausherrin, welcher Antoinette die Einladung persönlich ausgehändigt hat. Das junge Mädchen versteckt sich hinter einem Sofa, um die Ereignisse zu verfolgen: Die Gäste bleiben aus, die Musiker werden wütend nach Hause geschickt, die Cousine verabschiedet sich voll des Mitleids – und die Familie kann sicher sein, dass die gesamte Verwandtschaft in Kürze von der Schmach erfahren wird. In diesem Moment nimmt*

*die Mutter die Tochter tröstend in die Arme und es kommt zu einem Moment der Versöhnung und gegenseitigen Wertschätzung.*

**Némirovski, Irène : Suite française (Denoël, 2004)**

*In ihrem recht umfangreichen, zweiteiligen Roman thematisiert Némirovsky die Flucht der Bewohner von Paris vor der deutschen Armee 1940 und das erste Jahr der Okkupation. Die Handlungen der beiden Teile mit den Titeln „Tempête en juin“ und „Dolce“ sind nur locker miteinander verknüpft und können auch getrennt gelesen und behandelt werden. Während die Autorin in „Tempête en juin“ in der Art eines Mosaiks die Reaktionen von Personen unterschiedlichster Natur und Provenienz auf das Eintreffen der Deutschen zeigt, stellt sie in „Dolce“ das Leben mit den Besatzern in dem kleinen Dorf Bussy dar.*

*Den überstürzten Exodus aus Paris in Richtung Tours – im Auto, zu Fuß, bei Luftangriffen usw. - vollzieht der Leser zum Beispiel mit der großbürgerlichen Familie Péricand nach, deren 17-jähriger Sohn nur einen Traum kennt: mit den französischen Soldaten in den Kampf gegen die Deutschen zu ziehen und das Vaterland zu retten. Er stiehlt sich des Nachts gegen den Willen der Mutter davon und wird auf dem Schlachtfeld eines Besseren belehrt. An der Frontlinie unterwegs, begegnet er darauf der Tänzerin Arlette Corail, die ihn vor den deutschen Soldaten bewahrt und mit der er zum Mann wird, bevor er am Ende wohlbehalten bei der Großmutter in Nizza eintrifft, wo die Familie ihrerseits angekommen ist und um ihn zu trauern begonnen hat. Arlette Corail hat zuvor den Bankier Corbin, dessen gegenwärtige Mätresse sie ist, gezwungen, sie im Auto in Richtung Tours mitzunehmen. Arlette Corail ist egoistisch, sie kennt keine moralischen oder ideologischen Grenzen, ihr einziges „Gut“ sind ihre Beine. Wieder zurück in Paris, überfährt sie den fetischistischen Ästheten Charles Langelet, dem es im Verlauf der Handlung nur um die Rettung seiner chinesischen Porzellanvasen zu tun war, mit ihrem Auto. Diese Vasen zerbrechen seiner Haushaltshilfe versehentlich beim Reinemachen. Arlette schiebt die Schuld am Unfall auf Langelet, vergewissert sich ihrer Papiere und erinnert sich daran, dass sie in Paris Beziehungen hat, die die Sache gewiss für sie arrangieren. – Dies sind nur drei Beispiele für den Reigen an Personen, die in den Wirren der Flucht vielfach ihr wahres, allzu menschliches und unzulängliches Gesicht zeigen: Irène Némirovsky führt Vernunft, Aufopferung, Liebe, Einsatzbereitschaft und in besonderem Maße Angst, Feigheit, Egoismus, Demütigung und Massaker am Rande der bewaffneten Auseinandersetzungen des Krieges vor. Nur die beiden Bankangestellten Jeanne und Maurice Michaud, deren Sohn im Krieg verwundet wird, wahren ihre Würde.*

*Lucile Angellier, die Protagonistin des zweiten Teiles, lebt in dem kleinen Dorf Bussy im Hause ihrer Schwiegermutter. Von ihrem Mann, der eine Geliebte in Dijon hat und zum Zeitpunkt der Handlung in Kriegsgefangenschaft ist, hat sie sich schon vor dem Einmarsch der Deutschen allein gelassen gefühlt. Und die Schwiegermutter, die um das andere Leben ihres Sohnes nicht weiß, vermittelt ihr ständig den latenten Vorwurf der Gefühlskälte. Der deutsche Offizier Bruno wird bei den Damen Angellier einquartiert. Der kultivierte junge Mann und Lucile empfinden von Anfang an Sympathie füreinander und kommen sich nicht zuletzt durch die Musik näher. Zwischen ihren Gefühlen und ihrer patriotischen Verpflichtung hin und hergerissen, lässt sich Lucile schließlich nicht auf eine feste Beziehung ein. Ohne zu zögern kommt sie der Bitte einer jungen Bäuerin nach, ihren Mann im Angellierschen Haus zu verstecken: Benoît hat, nachdem er wegen Wilderei und unerlaubten Waffenbesitzes von einer Adligen denunziert worden ist, bei dem Versuch seiner Festnahme den deutschen Offizier erschossen, der in seinem Haus logierte, und konnte entkommen. Als das deutsche Regiment nach Russland abkommandiert wird, besorgt sich Lucile unter einem Vorwand und mit der Hilfe Brunos einen Passierschein nach Paris, wo sie für Benoît die Hilfe der Michauds erhofft.*

*Erwähnenswert ist darüber hinaus die Editions-geschichte des Romans, des letzten Werkes der Autorin, bevor sie im Sommer 1942 in Auschwitz ums Leben kam. Ihre Töchter, die vor der Deportation bewahrt werden konnten, hielten das Manuskript für Notizen oder ein Tagebuch ihrer Mutter und wagten über viele Jahre nicht, sich dem Schmerz auszusetzen, es zu lesen. Erst als die beiden sich entschieden, den Text dem IMEC, dem Institut Mémoire de l'Édition, zu übergeben, erkannten sie seinen wirklichen Inhalt und Wert. Irène Némirovsky wurde, nachdem die Editions Denoël das Werk erstmals veröffentlicht hatten, 2004 dafür posthum der Prix Renaudot zuerkannt.*

**Nées en France.** Jeunes musulmanes dans la société laïque.  
Textes et dossier (Reclam)

**Nothomb, Amélie: Antéchrista** (Reclam)  
**Biographie de la faim** (Albin Michel, 2004)  
**Robert des noms propres** (Reclam)

**Ollivier, Mikaël : La vie, en gros** (Editions Thierry Magnier 2001)  
**Le monde dans la main** (Editions Thierry Magnier 20011)

**Pennac, Daniel : Chagrin d'école** (Folio)  
**Comme un roman** (Folio)

**Roger, Marie-Sabine : La tête en friche** (Reclam) (Film verfügbar)

**Sartre, Jean-Paul : Huis clos** (Klett) (Film verfügbar)  
**Les jeux sont faits** (Klett) (Film verfügbar)

**Schmitt, Eric-Emmanuel : M. Ibrahim et les fleurs du Coran** (Reclam)  
**Oscar et la dame rose** (Reclam)  
**L'enfant de Noé** (Reclam)

**Signol, Christian : Bleus sont les étés** (Albin Michel, 1998)

**Siménon, Georges : Maigret** (Reclam, Klett)

**Sizun, Marie : Le père et la petite** (Arléa, 2005)  
**La femme de l'Allemand** (Le Livre de poche)

**Tardieu, Jean : Les amants du métro** (folio junior théâtre)

*Das Stück ermöglicht einen sehr unterhaltsamen Zugang zum Französischen und zeigt gleichzeitig Mechanismen auf, wie sie im Theater der französischsprachigen Avantgarde zum Tragen kommen. Es lässt sich aufgrund der sprachlichen Gestaltung auch sehr gut im Kontext von deutsch-französischen Begegnungen einsetzen, da dem Nonverbalen ein breiter Raum zugemessen ist. Allerdings sollte der Kurs, mit dem man sich an die Behandlung macht, eine gewisse Spielfreude und Bereitschaft zeigen, sich über das normale Maß hinaus mit Theateraktivitäten im weitesten Sinn zu beschäftigen. Die Thematik selbst ist einfach strukturiert (ein Liebender will zu seiner Geliebten gelangen, das geht aber nur durch die Überwindung diverser Hindernisse), das Entscheidende ist die Art, wie die Intention in Szene gesetzt wird. Hier jedoch ist es ein schönes Beispiel für das Theater der Fünfzigerjahre und für die Möglichkeiten, die das Theater insgesamt bietet.*

**Tournier, Michel : Vendredi ou la vie sauvage** (Folio)

**Toussaint, Jean-Philippe : La salle de bain** (Editions de minuit, 1985) (Film verfügbar)  
**Télévision** (Editions de minuit, 1997) (Film verfügbar)

**Vigan, Delphine de : No et moi** (Reclam) (Film verfügbar)

*Lou Bertignac, ein dreizehnjähriges hochbegabtes Mädchen, geht in die 10. Klasse (seconde) und schlägt ihrem Lehrer vor, ein Referat über Obdachlose zu halten und zu diesem Zweck eine junge obdachlose Frau zu interviewen. An der Gare d'Austerlitz, wo sie sich des Öfteren aufhält, wird sie*

von Nolwenn, die 18 Jahre alt ist, um eine Zigarette und ein paar Euro gebeten. Nachdem Lou wiederholt am Bahnhof gewesen ist und die beiden ein paar Worte gewechselt haben, hat No genügend Zutrauen entwickelt, um sich auf Gespräche für Lous Untersuchung einzulassen. Aus den bruchstückhaften Aussagen, die No in deren Verlauf macht, reimt sich Lou langsam die Bedingungen, Zwänge und Gefahren zusammen, denen die junge Frau auf der Straße ausgesetzt ist. Schließlich kommt Lou auf die Idee, No bei sich zu Hause unterzubringen. Ihre Eltern, die von den Begegnungen bislang nichts gewusst haben, lassen sich wider Erwarten auf die Bitte ihrer Tochter ein. Die Mutter ist seit dem plötzlichen Tod ihrer zweiten Tochter psychisch krank und nicht in der Lage, sich um Lou und ihren Werdegang zu kümmern. Als No dann tatsächlich bei der Familie einzieht, blüht zum einen die Mutter auf und findet nach und nach wieder zu normaler Kommunikation und ebensolchem Lebensrhythmus und zum anderen erholt sich No, die zuvor in einem erbärmlichen Zustand gewesen ist. Mit der Unterstützung der Eltern findet diese nach einigen Wochen Arbeit in einem Hotel. In der Wohnung von Lucas – einem Mitschüler, für den Lou mehr als nur Sympathie empfindet, was sie sich aber nicht eingestehen will und nicht auszudrücken vermag – verbringen Lou, No und Lucas die Vorabende, an denen sie ihre Welt entwerfen und No von Loïc erzählt, ihrem früheren Freund, der nach Irland gegangen sei und dort auf sie warte. Lucas' Eltern leben getrennt, der Vater ist in Brasilien, die Mutter hat einen neuen Partner und überlässt den Sohn mehr oder minder sich selbst. Mit „on est ensemble, hein, Lou?“ versichert sich No immer wieder der Solidarität und Freundschaft Lous, worunter Letztere das Versprechen fester Bande versteht, die nichts auf der Welt trennen kann. Die ohnehin schwierigen Bedingungen an Nos Arbeitsstätte verschlechtern sich; Lou bemerkt, dass No ihrer Mutter Tabletten entwendet und in der Wohnung trinkt. Der Vater sieht schließlich keine Möglichkeit, No länger in der Familie zu beherbergen, was dazu führt, dass das Mädchen seine Sachen packt und zu Lucas zieht, ohne dass die Eltern um diese neue Bleibe wissen. Dort kümmern sich Lucas und Lou weiter um die Freundin, der es immer schlechter geht. Lou verfolgt gleichzeitig die Genesung ihrer Mutter, die endlich wieder zu einem Leben in der Gegenwart findet, von dem sich Lou aber trotzdem ausgeschlossen fühlt. Weil Loïc's Mutter von dem Dauergast in der Wohnung ihres Sohnes erfahren hat, schlägt Lou No vor, gemeinsam nach Irland zu Loïc zu reisen. An der Gare St. Lazare angekommen, flieht No für immer unter dem Vorwand, eben die Fahrkarten für den Zug nach Cherbourg kaufen zu gehen. Lou findet darauf zu ihren Eltern zurück und öffnet sich für Lucas' Zuneigung.

**Vigan, Delphine de : Les heures souterraines** (JC Lattès, 2009)  
**Jours sans faim** (J'ai lu, 2001)

**Vercors : Le silence de la mer** (Langenscheidt, Klett) (Film verfügbar)

**Weyergans, François : Franz et François** (Le Livre de poche, 1998)

**Zola, Emile : Germinal (1884/85)** (Livre de poche, Klett) (Film verfügbar)

Im dreizehnten Band seines großen Romanzyklus *Les Rougon-Macquart* schildert Zola die Ausbeutung von Bergwerksarbeitern des Second Empire im französischen Norden unweit der belgischen Grenze. Die Handlung beginnt mit der Ankunft des 20-jährigen Minenarbeiters Etienne Lantier an einem Frühlingstag in dem Bergbauggebiet, das mitten in der Wirtschaftskrise steckt. Der junge Mann von aufmüpfigem Naturell wird Teil der Kolonne von Maheu und lernt schnell die unerträglichen und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen unter Tage kennen, welche die Zeche ihren Arbeitern auferlegt. Dabei verliebt er sich in die 15-jährige Catherine Maheu, die in der Grube Loren schleppt. Deren Mutter, die mit dem schmalen Lohn ihres Mannes und zweier Söhne zehn Personen versorgen muss, gelingt es während des gleichen Vormittags nicht, bei der Familie Grégoire, reichen Rentiers, ein Almosen zu erwirken. Der ortsansässige Krämer Maigrat gewährt ihr schließlich erneut Kredit – allerdings gegen das Versprechen, ihre Tochter Catherine zu ihm zu schicken. Am Abend nach der Arbeit suchen die jungen Leute sich zu vergnügen: Auf dem Gelände einer stillgelegten Grube beobachtet Etienne neben anderen jungen Paaren Catherine

*und den brutalen Minenarbeiter Chaval, dem es gelungen ist, das Mädchen für ein Schmuckband zu verführen und zu seiner Geliebten zu machen.*

*Etienne findet in dem Bergarbeiterdorf bald Anschluss. Er steht noch in Kontakt mit seinem ehemaligen Vorarbeiter, einem Mitglied der ersten Internationale, und verbreitet enthusiastisch marxistisches Gedankengut, das er aber nur zum Teil verstanden hat. Mit der Einrichtung einer „caisse de prévoyance“, einer Art Streik- und Rücklagenkasse, gelingt es ihm, den Arbeitern angesichts sich weiter verschlechternder Bezahlung und drohender Arbeitslosigkeit Hoffnung zu vermitteln. Sie beginnen von einer gerechteren Gesellschaft zu träumen. Catherine's Beziehung zu Chaval beobachtet Etienne weiter, spürt die Zuneigung des Mädchens zu ihm selbst, hält sich aber fern von ihr. Als die Arbeiter im Winter schließlich tatsächlich zu streiken beginnen, lassen sich die Verantwortlichen des Bergbauunternehmens auf keinerlei Verhandlungen ein, was die Streikenden aber nur noch entschlossener macht: Sie treten der Internationale bei und rufen eine Revolte aus. Darauf zieht eine immer aufgebrachtere Menge von dreitausend streikenden Minenarbeitern von Grube zu Grube, wo sie in ihrer Wut Maschinen und Gebäude zerstört. Etienne, der zunächst erfolglos versucht hat, Eskalationen zu verhindern, geht mit und lässt dabei Chaval nicht aus den Augen, der sich zunächst als Streikbrecher erwiesen hat, sich dann den anderen anschließt und sich endlich aus dem Staub zu machen versucht. Auf der Flucht vor anrückenden Gendarmen begibt sich die Menge vor das Wohnhaus des Direktors und fordert lautstark Brot. Im Ort lassen die Arbeiterfrauen ihrer Wut auf den Krämer Maigrat freien Lauf, der schließlich auf der Flucht vor ihnen vom Dach seines Schuppens in den Tod stürzt.*

*Die Armee kontrolliert fortan das Land und sichert die Gruben. Der Streik dauert trotz des Hungers und der Kälte bis zum Februar an. Als die Arbeiter erfahren, dass das Unternehmen nun Belgier unter Tage einzusetzen gedenkt, beschließen die Streikenden, dagegen vor den Zechen zu protestieren. In der Nacht zuvor kommt es zur handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen Chaval und Etienne, die Etienne für sich entscheiden kann und in deren Folge Chaval Catherine den Laufpass gibt. Die Grube, in die am nächsten Morgen die belgischen Arbeiter einzufahren beginnen, wird von 60 Soldaten bewacht. Angesichts der aufgebrachten Menge befiehlt der Kapitän, der dem Militär Respekt verschaffen will, seinen Leuten, die Gewehre zu laden. Doch schießen diese schließlich ohne den Befehl ihres Vorgesetzten auf die Steine werfenden Menschen und töten dabei unter anderem Maheu.*

*Die Schießerei hat zur Folge, dass das Unternehmen den Arbeitern vage Verbesserungen verspricht. An dem Tag, an dem die Streikenden ihre Arbeit wieder aufnehmen, kommt es zu einem Grubenunglück, das der anarchistisch gesinnte Arbeiter Souvarine herbeigeführt hat, weil er das Einlenken der Arbeiter verachtet: Wasser dringt in die Stollen ein. Etienne und Catherine treffen in einem Hohlraum auf Chaval, den Etienne schließlich im Kampf umbringt. In der Grube finden Etienne und Catherine zueinander, bevor die junge Frau vor Erschöpfung stirbt. Etienne wird schließlich von den Rettungsmannschaften entdeckt und befreit. Er verlässt ein Jahr nach seiner Ankunft das Land, ohne dass die Arbeiter eine spürbare Verbesserung ihrer Lage erfahren haben. Sein Ziel ist es, in Paris gewerkschaftlich organisiert gegen das Kapital vorzugehen.*

**La France. Regards sur un pays voisin.** Eine Textsammlung zur Frankreichkunde (Reclam)

**La Littérature française.** Une anthologie. (Reclam)